

Bildung in der stationären Erziehungshilfe

Diakonie 
Berlin-Brandenburg-
schlesische Oberlausitz



 **DER PARITÄTISCHE**
PARITÄTISCHE AKADEMIE BERLIN

INIB | INSTITUT FÜR INNOVATION
UND BERATUNG
AN DER EVANGELISCHEN
HOCHSCHULE BERLIN

PARITÄTISCHES
JUGENDHILFEFORUM 

EINE GEMEINSAME STUDIE VOM DIAKONISCHEN WERK BERLIN-
BRANDENBURG-SCHLESISCHE OBERLAUSITZ UND DER
PARITÄTISCHEN AKADEMIE BERLIN

Inhalt

Zusammenfassung	3
Ausgangslage	5
Ziele	6
Vorgehen & Methodik	7
Stichprobe	8
Ergebnisse	10
Impulse zur Weiterarbeit	21
Quellenverzeichnis	23
Abkürzungsverzeichnis	24

Zusammenfassung I

- Jugendliche in Erziehungseinrichtungen gehören häufiger zu denen, die ohne Abschluss die allgemeinbildende Schule verlassen (21 %; 8 % laut Berliner Schulstatistik).
- Kinder/Jugendliche in Erziehungseinrichtungen leiden häufiger unter chronischen psychischen Erkrankungen.
- Schule und berufliche Bildung werden von den meisten Kindern/Jugendlichen gerne besucht. Ein Drittel hat gute und sehr gute Schulleistungen. Dem stehen 17 % Schuldistanzierte gegenüber.
- Die meisten der befragten Jugendlichen fühlen sich in der Einrichtung in Bezug auf Schule und Beruf gut bis sehr gut unterstützt (69%).
- Die Voraussetzungen für digitales Lernen (v.a. in Bezug auf Home-Schooling in der Corona-Krise) sind erschwert (unzureichende technische Ausstattung, unterschiedliche Klassenstufen und Schulformen mit jeweils eigenen Anforderungen).

Zusammenfassung II

- Trotz ungünstiger Ausgangslagen von Kindern/Jugendlichen in Erziehungseinrichtungen sind die Bildungsverläufe relativ stabil bzw. sogar aufstrebend.
- Klare Strukturen/Regelmäßigkeit im Tages-, und Wochenablauf sowie Lern- und Unterstützungsangebote der Wohngruppen stehen im positiven Zusammenhang mit den Bildungsverläufen.
- Innerhalb der Einrichtungen gibt es ein breites Spektrum an informellen Bildungsangeboten. Insofern sind stationäre Wohnformen als „unterschätzte Bildungsräume“ (vgl. 16. Kinder- und Jugendbericht, <https://www.bmfsfj.de>) zu begreifen.
- In der Regel sind Beteiligungsstrukturen für Kinder/Jugendliche etabliert (Beschwerdesysteme, eigene Vertretungsgremien, Versammlungen etc.). Dadurch können demokratische Basiskompetenzen erlernt werden.

Ausgangslage

- WARUM?** Erkenntnisgewinn zur Bildungssituation von stationär untergebrachten Kindern/Jugendlichen in Berlin mit dem Ziel, deren Situation zu verbessern. Ansatzpunkt ist dabei das Verhältnis von Erziehung und Bildung in stationären Hilfen.
- AUFTRAG?** Das Diakonische Werk Berlin-Brandenburg-schlesische Oberlausitz e. V., Fachverband Evangelische Jugendhilfen e. V. und die Paritätische Akademie Berlin (Paritätisches Jugendhilfeforum) in Zusammenarbeit mit dem Institut für Innovation und Beratung an der Ev. Hochschule Berlin.
- AKTEURE?** Begleitung durch einen Beirat mit Vertreter*innen aus der Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Forschung, aus Jugendämtern, sowie aus den Verbänden.
- BEGRIFFE?** Der Studie liegt ein weiter Bildungsbegriff zugrunde, der neben formalem Lernen auch non-formales Lernen und informelle Lerngelegenheiten umfasst. Es geht uns um eine gemeinsame Verantwortung im Sinne einer Bildungspartnerschaft von Familie, Schule und Jugendhilfe.

Ziele

Datengrundlage schaffen für Antworten auf folgende Fragen:

Fragen	Studie
1) Wie ist die formale Bildungssituation...?	Haupterhebung „A“
2) Wie waren die Bedingungen für das Lernen in der Corona-Pandemie...?	Haupterhebung „A“
3) Wie findet informelle Bildung statt...?	Haupterhebung „A“
4) Wie sind Bildungsverläufe...?	Teilstudie „B“
5) Wie wird die Unterstützung in Bezug auf Bildung wahrgenommen...?	Teilstudie „C“

- in Wohnformen nach §34 SGB VIII (i.V.m. §§27, 35a, 41 SGB VIII)
- Kinder, Jugendliche, junge Volljährige nach Beendigung der Grundschule
- in Berlin

Vorgehen & Methodik

- Online-Befragung von Mitarbeiter*innen mittels eines Fragebogens
- standardisierte Fragen (Anzahlangaben, Einschätzungsskalen, Auswahlfragen) und offene Fragen
- Ergebnisse sind Einschätzungen von Mitarbeiter*innen in Bezug auf die von Ihnen betreuten Gruppen
- Erhebungszeitraum: September 2020 – Januar 2021

- Teilstudie B: Aktenanalyse (quantitative und qualitative Methoden)
- Teilstudie C: Standardisierte Online-Befragung von Jugendlichen

Stichprobe | Haupterhebung A

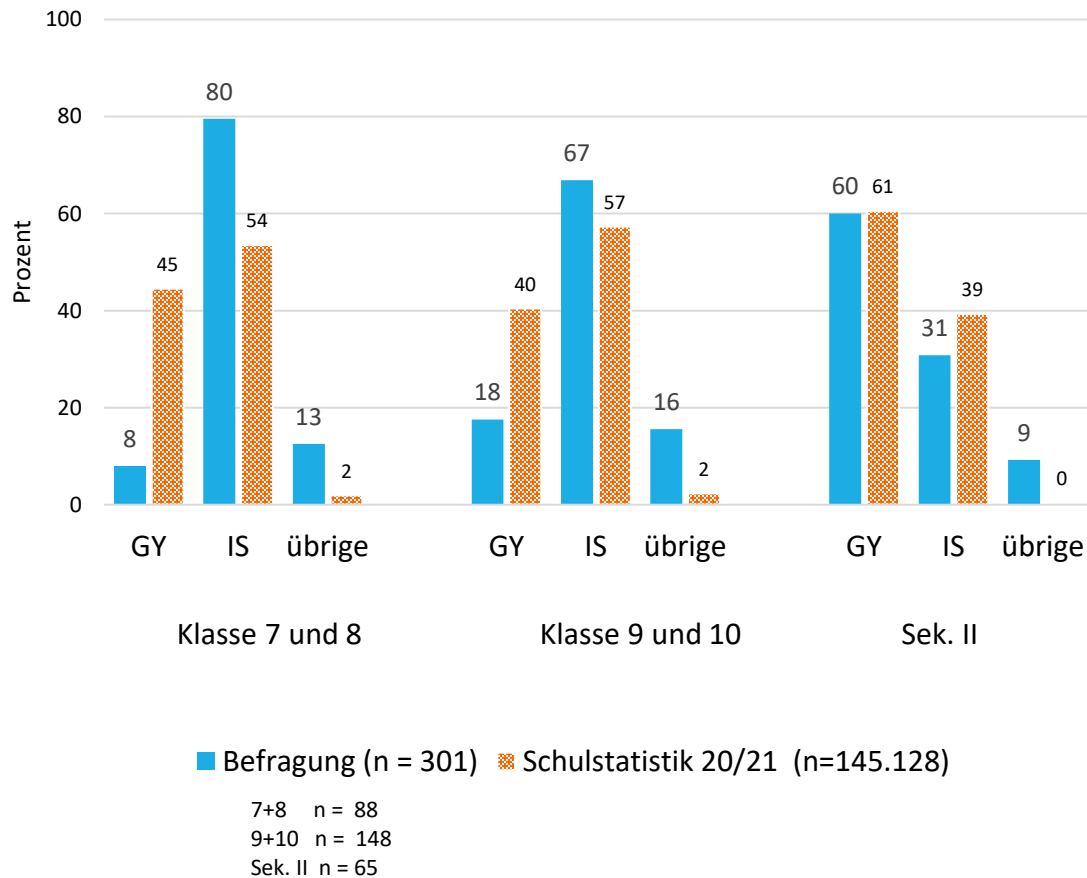
- Daten von 107 Mitarbeiter*innen
- mit Angaben über ca. 10 % der Plätze der beteiligten Verbände - ca. 500 Kinder und Jugendliche (keine direkte Befragung der Kinder/Jugendlichen)
 - 41 % aus Regel- und Intensivgruppen im Schichtdienst
 - 28 % aus dem Betreuten Einzelwohnen
 - 25 % aus Jugendwohngruppen und –gemeinschaften
 - 6% aus Familienanalogen Angeboten/Erziehungsstellen
- **Stichprobe geeignet, um wichtige Hinweise für fachlichen Diskurs zu geben!**
- jedoch keine repräsentative Studie, keine Verallgemeinerungen möglich

Stichprobe | Teilstudien B und C

	B	C
Anzahl	28 Akten	49 Befragungen
Alter	8-20 (mind. seit 2 Jahren in Erziehungseinrichtungen)	ab Klasse 7, keine Altersbegrenzung nach oben
Rücklauf	---	ca. 60 %
Einrichtungen	4	4

Ergebnisse A | Bildungssituation I

Besuchte Schulformen nach Klassenstufen
im Vergleich von Schulstatistik und Befragung



- untergebrachte Kinder/Jugendliche sind verstärkt von Übergangshürden betroffen, vor allem im Übergang auf die weiterführende Schule
- in der Sek II gibt es kaum mehr Unterschiede zur Berliner Schulstatistik

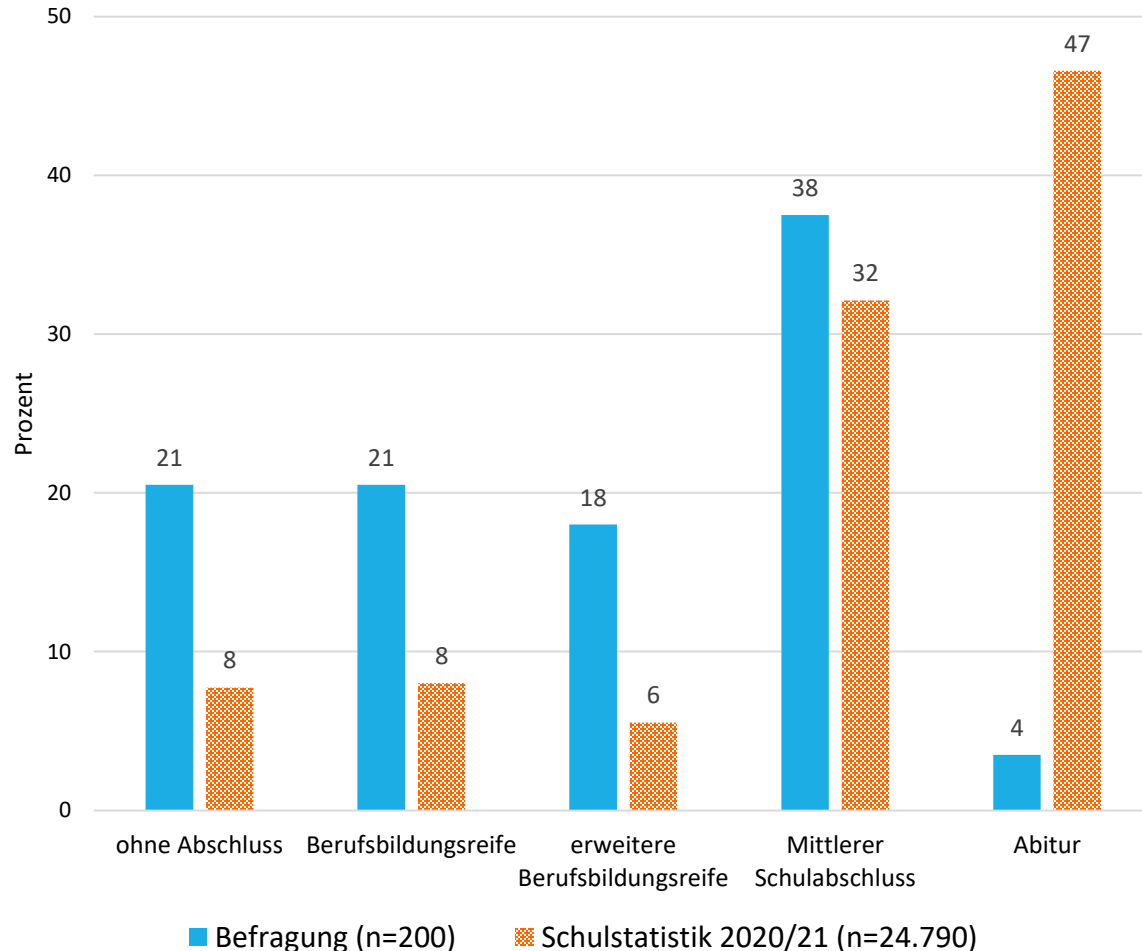
Zusatzinformation:

- ca. 27% besuchen berufliche Schulen (n = 136)
- ca. 10% der Jugendlichen mit erfüllter Schulpflicht sind in keiner weiterführenden beruflichen Bildung (n = 52)
- keine Aussage zum Verlauf, sondern Momentaufnahme

Ergebnisse A | Bildungssituation II

Schulabschlüsse

- nur Jugendliche nach Ende der allgemeinen Schulpflicht-



- 21% der Jugendlichen haben keinen Abschluss.
- im Vergleich zur Schulstatistik haben fast drei mal so viele Jugendliche einfache Bildungsabschlüsse (BBR, eBBR).
- sehr wenige Jugendliche haben Abitur.

Zusatzinformation:

- Abitur wird i.d.R. in einem Alter erreicht, in dem die Hilfe bereits beendet ist.

Ergebnisse A | Bildungssituation III

- Übergang in berufliche Bildung geschieht für viele nicht ohne Zwischenstation, vergleichsweise viele besuchen zunächst die integrierte Berufsvorbereitung.
- nur 33% besuchen eine duale Ausbildung.
- trotzdem befinden sich im Vergleich zur Schulstatistik ähnlich viele in der Fachoberschule/berufl. Gymnasium.

Besuchte Berufliche Bildung:	Vorliegende Befragung		Berliner Schulstatistik 2020/21	
Berufsvorbereitung (inkl. Willkommensklassen)	51	36 %	6.259	10 %
Duale Ausbildung	45	33 %	40.193	61 %
Berufsfachschule	22	16 %	6.359	10 %
Fachoberschule, berufliches Gymnasium	9	7 %	7.529	11 %
Übrige	9	7 %	5.211	8 %
Gesamt	136	100 %	65.551	100 %

Ergebnisse A | Bildungssituation IV

- Untergebrachte Kinder/Jugendliche sind eine sehr heterogene Gruppe.
- Die einen mit guten/sehr guten Leistungen (32% / 40%),
- die andern sind von psychischen Belastungen betroffen (29% / 41%)

Zusatzinformation:

- keine eindeutige Zuordnung zwischen Faktoren „Schuldistanz“ und „Psychischer Erkrankung“.
- insgesamt hohe Leistungen und – motivation, vor allem in der beruflichen Bildung.
- In der berufl. Bildung finden sich häufiger Jugendlichen mit psych. Belastungen.

Einschätzung der Mitarbeiter*innen:

Die meisten (oder auch alle) der betreuten Kinder/Jugendlichen ...



Prozentanteile bezogen auf Mitarbeiter*innen, die Kinder/Jugendliche betreuen.

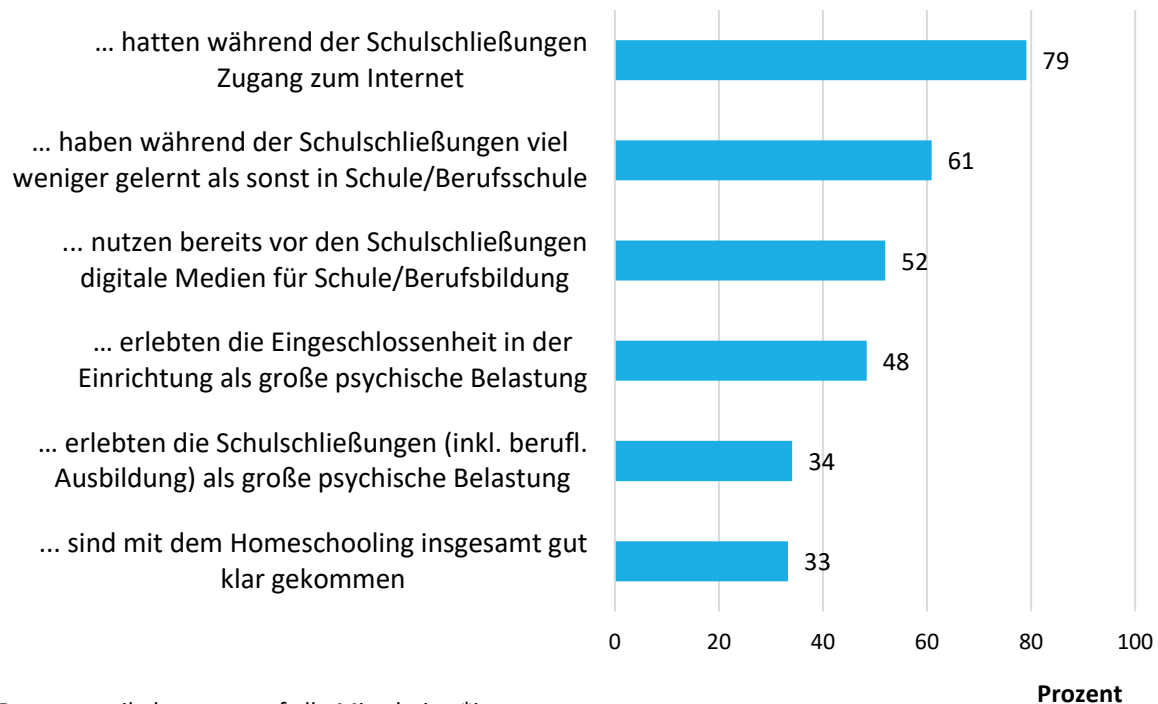
■ in der Berufsbildung (n=60)

■ in der Allgemeinbildung (n=83)

Ergebnisse A | Bildung & Corona I

Einschätzung der Mitarbeiter*innen:

Die meisten (oder auch alle) der betreuten Kinder/Jugendlichen



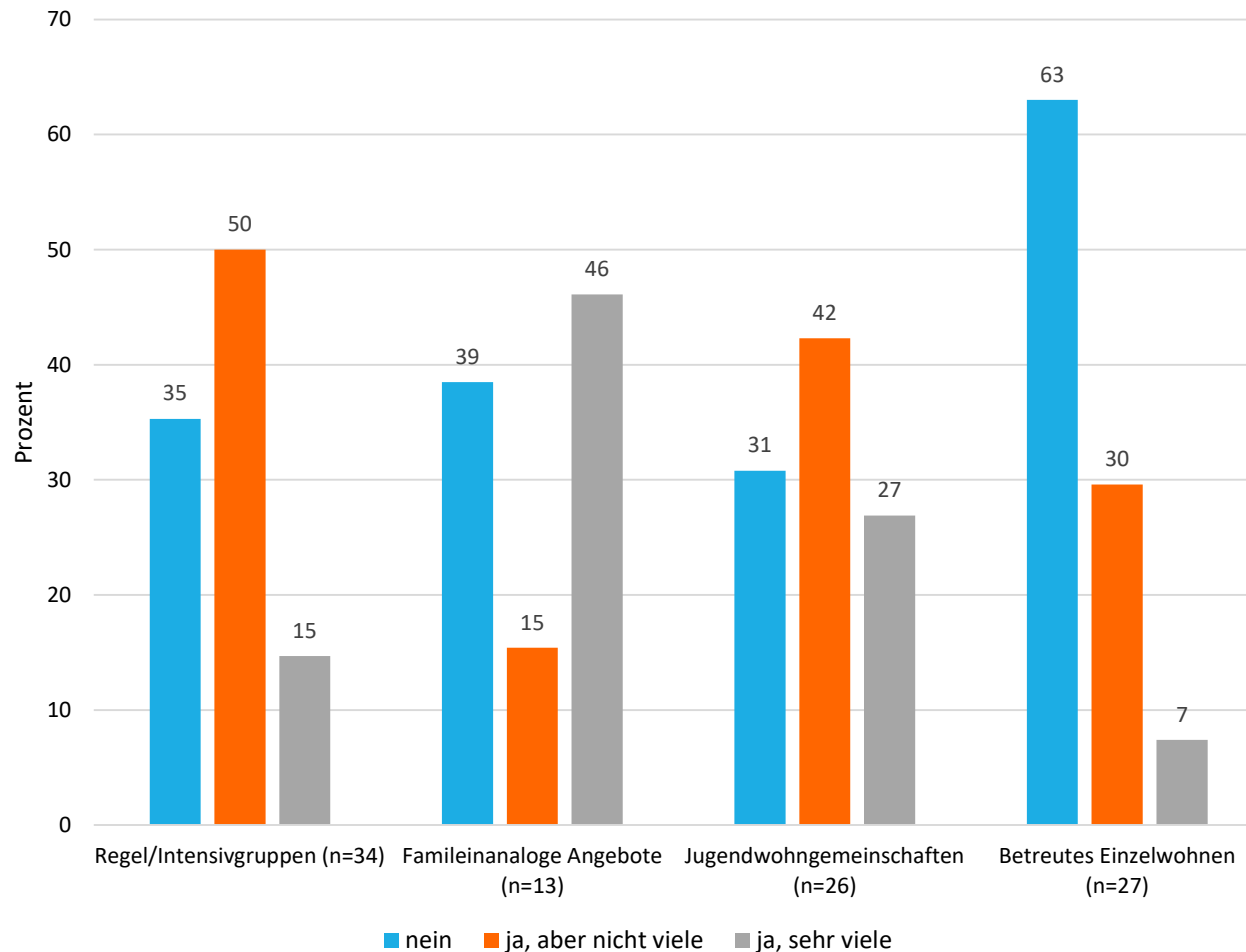
Prozentanteile bezogen auf alle Mitarbeiter*innen
(n = 107; abzügl. fehlende Angaben (11 bis 17) bei Beantwortung der o.g. Fragen)

- Nutzung digitaler Medien für 50% nicht neu.
- 20 % hatten keinen Zugang zum Internet.
- 48 % empfanden die Eingeschlossenheit als große Belastung.
- Ein Drittel erlebten Schulschließung als große Belastung.
- Ein Drittel kam gut klar mit Homeschooling.
- Vergleich mit ifo-Studie (Elternbefragung):
 - 39 % sagen, die Schulschließungen seien für das Kind eine große psych. Belastung gewesen
 - 64 % sagen, ihr Kind hätte viel weniger gelernt

Ifo-Studie: Wößmann u.a. (2020): Bildung in der Coronakrise.

Ergebnisse A | Bildung & Corona II

Sind während der Homeschooling-Zeit Überstunden entstanden?



- 82 % der Mitarbeitenden führten Homeschooling durch (72 % in Regel- und Intensivgruppen, 25 % in JWG und BEW).
- In Wohngruppen wurden bei > 60 % Überstunden erbracht.
- sehr viele Überstunden wurden vor allem in familienanalogen Angeboten geleistet.
- insgesamt hohe Bereitschaft bei Mitarbeitenden, die Kinder/Jugendlichen im Homeschooling zu unterstützen.

Ergebnisse A | Bildung und Corona III

Ausgewählte Antworten
auf offene Fragen

Die Jugendlichen haben digital von ihren Schulen konkrete Aufgaben erhalten, die sie eigenständig erledigten, Wir unterstützten nur bedarfsweise.

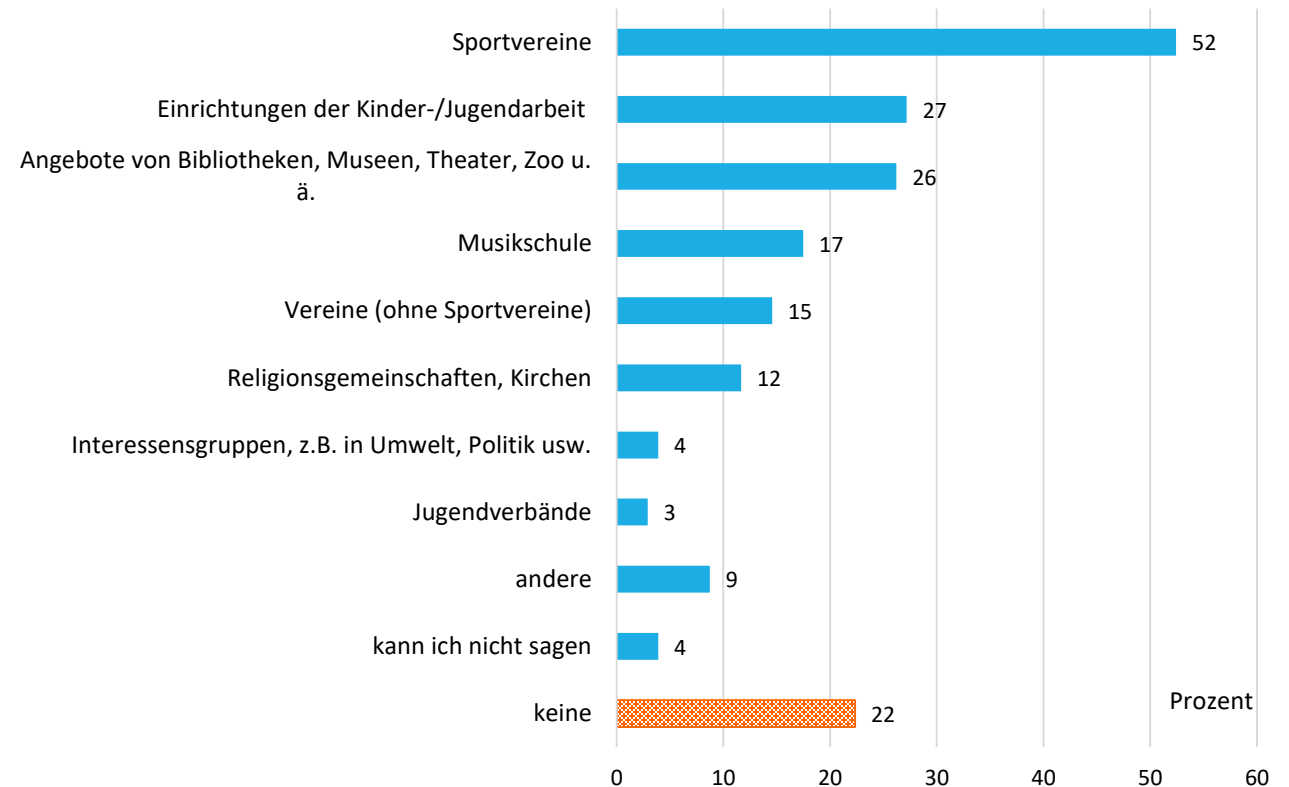
Es gab von Seiten der Schule kein Online-Unterricht, ausschließlich selbst zu erarbeitende Aufgaben. Diese hat der Jugendliche für sich bzw. mit meiner Hilfe als Betreuerin zeitlich strukturiert.

Der Bewohner hatte in der Zeit selbständig Kontakt mit seinem Lehrer und ein Jugendlicher hat seine Aufgaben selbstständig bearbeitet ohne feste Zeiten.

Ergebnisse A | Informelle Bildung I

- Ca. 75% der Fachkräfte geben an, dass die Kinder/Jugendlichen in ihren Gruppen außerschulische Angebote wahrnehmen.
- Die Ergebnisse deuten darauf hin, dass Kinder/Jugendliche auch mehrere Angebote aufsuchen.
- Ob Kinder/Jugendliche aus stationären Erziehungshilfen leichter Zugang zu Angeboten der offenen Kinder- und Jugendarbeit haben, müsste genauer untersucht werden.

Bei wem bzw. wo nehmen die Kinder/Jugendlichen außerschulische Angebote wahr?



- Bezogen auf den Zeitraum: derzeit und ein Jahr vor der Befragung. Prozenze beziehen sich auf Angaben von 103 Mitarbeiter*innen

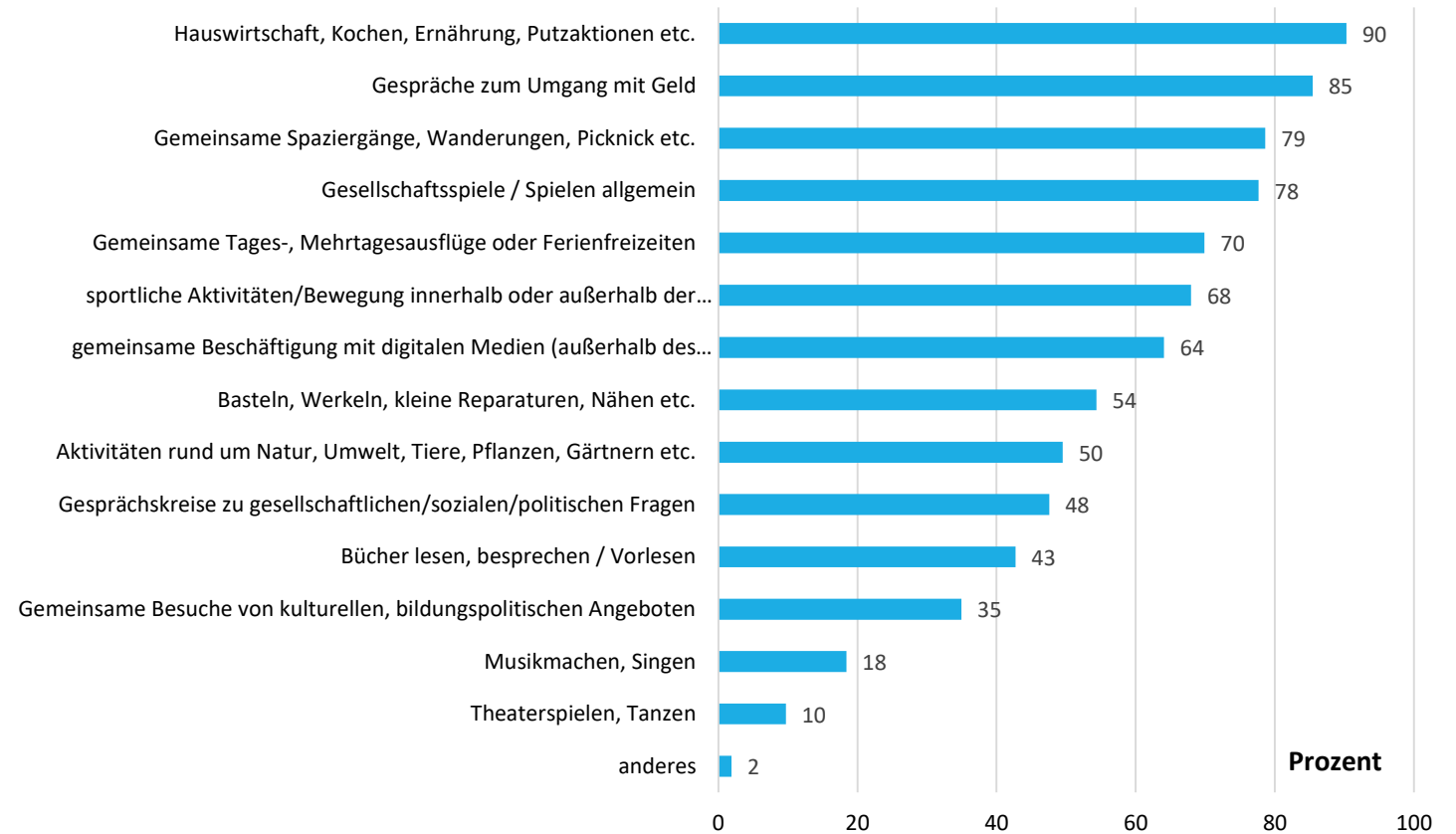
Ergebnisse A | Informelle Bildung II

- Spaziergänge, Gesellschaftsspiele und Ausflüge bieten wichtige informelle Lerngelegenheiten für Kinder/Jugendliche (weiter Bildungsbegriff).
- Hauswirtschaftliche Themen und der Umgang mit (Taschen-)Geld sind wichtige Themen.

Schlussfolgerung:

- Care-Leaver haben besonders hohe Kompetenzen in lebenspraktischen Bereichen (Selbständigkeit).

Welche Aktivitäten gibt es aktuell und gab es in der Vergangenheit, die gemeinsam von Mitarbeiter*innen und Kindern/Jugendlichen unternommen wurden?



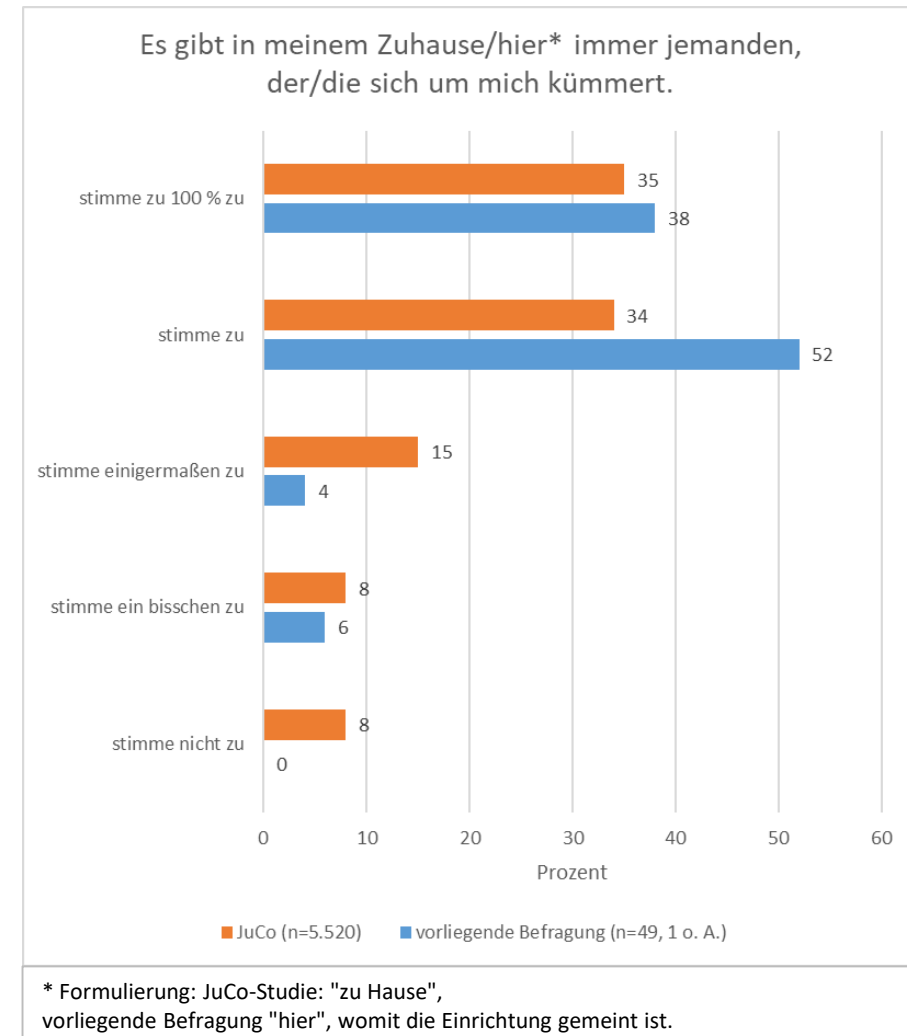
Prozente bezogen auf die Angaben von 103 Mitarbeiter*innen

Ergebnisse B | Aktenanalyse zu Bildungsverläufen

- Bildungsverläufe sind stark abhängig von der Lebenssituation und dem Ausmaß an sozialen, psychischen und gesundheitlichen Belastungen der Kinder und Jugendlichen.
- Gut zwei Drittel der Bildungsverläufe sind gleichbleibend oder aufwärts (19 von 28 Fällen).
- Klare Strukturen in Form von Regelmäßigkeit im Tages-, und Wochenablauf wirken sich positiv auf die Bildungsverläufe aus.
- Regelmäßige Lern- und Unterstützungsangebote der Wohngruppen können positive Auswirkungen auf die Bildungsverläufe haben.
- Je älter Jugendliche mit einer belasteten Bildungsbiografie bei der Aufnahme oder Überleitung in die stationäre Jugendhilfe sind, desto herausfordernder ist es, eine Trendwende zu erzielen und den Bildungsverlauf positiv zu beeinflussen.
- Ein bildungsnaher familiärer Hintergrund oder eine frühe Förderung im Bereich Bildung und Schule, wirken sich positiv auf den Bildungsverlauf aus.

Ergebnisse C | Standardisierte Online-Befragung von Jugendlichen

- Die befragten Jugendlichen fühlen sich in den Einrichtungen gut unterstützt.
- Die Bewertung des Schulbesuchs „Vor-Corona“ fällt gut bis mittelmäßig aus.
- Gerne zur Schule gehen diejenigen, die bereits länger in der Einrichtung leben.
- Geteilte Ansichten: Etwa die Hälfte bewertet das Home-Schooling im Vergleich zum früheren Präsenzunterricht als schlechter, für die anderen war es gleich oder sogar besser.
- Das Thema „Schule/Beruf“ rückt mit zunehmenden Alter in den Fokus der Jugendlichen.
- Die befragten Jugendlichen in der stationären Erziehungshilfe sind bei der Bewertung ihrer schulischen/beruflichen Zukunftsperspektive weniger optimistisch als andere.



JuCo-Studie: Wilmes u.a. (2020): Datenhandbuch zur bundesweiten Studie JuCo.

Impulse zur Weiterarbeit I

Studie „Bildung in der stationären
Erziehungshilfe“ 2020-2022

Diakonisches Werk Berlin-
Brandenburg-schlesische Oberlausitz
e.V.

Paritätische Akademie
Berlin/Paritätisches Jugendhilfeforum

- Hilfen zur Erziehung haben bisher keinen expliziten Bildungsauftrag. Sie tragen jedoch entscheidend dazu bei, dass Bildungsbenachteiligungen identifiziert und aufgebrochen werden.
 - **Im Rahmenvertrag BRVJug muss der Bildungsauftrag explizit verankert werden!**
- Unterstützungsbedarfe im Bildungsbereich sind höchst individuell. Hilfen zur Erziehung müssen darauf angemessen reagieren und individualisiert gestaltet werden können.
 - **In der Anlage D.6 des BRVJug muss die Möglichkeit für ein Modul „Bildungsförderung“ geschaffen werden!**
 - **Es sind Standards für die Bildungsförderung in Einrichtungen zu entwickeln!**
 - **Die jugendhilfespezifische Bildungsförderung muss als Lehrinhalt in der Erzieher:innen-Ausbildung implementiert werden!**
 - **Einrichtungen sind dabei zu unterstützen eigene Konzepte zur Bildungsförderung zu entwickeln!**

Impulse zur Weiterarbeit II

Studie „Bildung in der stationären
Erziehungshilfe“ 2020-2022

Diakonisches Werk Berlin-
Brandenburg-schlesische Oberlausitz
e.V.

Paritätische Akademie
Berlin/Paritätisches Jugendhilfeforum

- Das Engagement von Einrichtungen in Bildungsfragen ist hoch; dies muss auch im digitalen Raum wirksam werden.
 - **Die Digitalisierung der stationären erzieherischen Hilfen muss vorangetrieben werden (Ausstattung der jungen Menschen mit Endgeräten, IT-Struktur inkl. Support, Fort- und Weiterbildungen für Mitarbeitende)!**
- Bildungsförderung lohnt sich in jedem Fall.
 - **Mittel für Nachhilfe müssen im Hilfeplanverfahren unabhängig von einer akuten Versetzungsgefahr gewährt werden!**
 - **Möglichkeiten für temporäre engmaschige Begleitung, z.B. bei Konflikten in der Schule und Übergängen müssen geschaffen werden!**
- Informelle und non-formale Bildung hat einen hohen Stellenwert für gelingende Bildungsverläufe in den Einrichtungen.
 - **Bildung in der Jugendhilfeplanung ist weiter zu fassen, als in den Kategorien Schule/Schulnoten!**
 - **Schnittstellen zu anderen Bildungseinrichtungen, zu non-formaler und informeller Bildung sind zu erschließen und zu berücksichtigen.**

Quellenverzeichnis

Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Familie (2021a): Blickpunkt Schule. Tabellen – Allgemeinbildende Schulen, Berlin, online: <https://www.berlin.de/sen/bildung/schule/bildungsstatistik/>

Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Familie (2021b): Blickpunkt Schule. Tabellen – Berufliche Schulen, Berlin, online: <https://www.berlin.de/sen/bildung/schule/bildungsstatistik/>

Wilmes, J./ Lips, A./ Heyer L. (2020): Datenhandbuch zur bundesweiten Studie JuCo. Online-Befragung zu Erfahrungen und Perspektiven von jungen Menschen während der Corona-Maßnahmen. Hildesheim 2020, online: <https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:hil2-opus4->

Wößmann, L./ Freundl, V./Grewenig, E./Lergetporer, P./Werner, K./Zierow, I. (2020): Bildung in der Coronakrise: Wie haben die Schulkinder die Zeit der Schulschließungen verbracht, und welche Bildungsmaßnahmen befürworteten die Deutschen? In: ifo Schnelldienst 9/2020, 73. Jahrgang, 16. September 2020, S. 25-39, online: <https://www.ifo.de/publikationen/2020/aufsatzzeitschrift/bildung-der-coronakrise-wie-haben-die-schulkinder-die-zeit>

Abkürzungsverzeichnis

BBR	Berufsbildungsreife
BEW	Betreutes Einzelwohnen
eBBR	erweiterte Berufsbildungsreife
GY	Gymnasium
IS	Integrierte Sekundarschule
JWG	Jugendwohngemeinschaft
Sek I	Sekundarstufe I
Sek II	Sekundarstufe II